

Als Christ im „Netz“ Profil zeigen

Ein Interview mit einem Online-Missionar

Frage: Welche Bedeutung hat das Internet in deinem Leben?

Ich bin seit vielen Jahren ein aktiver Nutzer des Internets als Quelle für vielfältige Informationen. Für mich ist es heute das wichtigste Kommunikationsmedium sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld. Es ist einfach genial, wie schnell ich an alle wichtigen Informationen herankomme und wie bequem ich, mit wem auch immer, weltweit und zu jeder Zeit kommunizieren kann. Es ist nicht einfach eine Telefonleitung, sondern ein Lebensraum, der von Transparenz, Vernetzung, Schnelligkeit und dem Teilen von Information geprägt ist. Jedes Einloggen ist wie ein Nachhausekommen in eine vertraute Welt.

Frage: In welchen sozialen Netzwerken bist du aktiv und warum?

Ich bin begeisterter Nutzer von Facebook. Dieses Netzwerk ist eher für meine privaten Kontakte reserviert. Meine beruflichen Kontakte pflege ich über die Plattform XING. Ich habe auch einen Twitter Account und bin bei Stayfriends und LinkedIn vertreten. Diese Netzwerke nutze ich allerdings nur sporadisch. Die sozialen Netzwerke bieten die einmalige Chance, meinen Mitmenschen zu zeigen, wer ich bin. In jedem Netzwerk wird ein persönliches Profil angelegt, das u.a. über meine Werte und Interessen Auskunft gibt. Und so kann ich jeden, der sich für mein Profil interessiert, auf mein Leben als gläubiger Christ aufmerksam machen. Bei XING findet der User z.B. folgendes unter der Rubrik „Persönliches“ über mich:

Ich biete: Erfahrungen zu den Themen „dienende Führung“, „spirituelle Intelligenz“, „Management by love“. Seminare zu wertorientierter Führung und Ehepartnerthemen

Ich suche: Erfahrungen zu den Themen „Inspiration von Mitarbeitern“ und „dienende Führung“

Interessen: wertorientierte Führung, Relevanz des Glaubens im Top-Management und im Alltag, Ethik und Werte in Unternehmen, gute Literatur und Filme, Beziehungsmanagement in Ehe und Familie, Großfamilien (habe selbst sieben Kinder)

Organisationen: IVCG (Internationale Vereinigung christlicher Geschäftsleute) www.ivcg.org (Leiter Gruppe Hof) – Obervogtländischer Verein für innere Mission Marienstift Oelsnitz e.V. (Vorstand) – Kongress christlicher Führungskräfte (KcF)

Frage: Ist zu viel Transparenz nicht gefährlich?

Als Christen sollten wir Transparenz gutheißen. Ich bin vor Gott transparent – er kennt sogar meine Gedanken. Sünde lebt im Verborgenen. Das „Licht“ – wie die Bibel es nennt – ist etwas Erstrebenswertes. Deshalb möchte ich auch vor meinen Mitmenschen transparent sein. Sie sollen und dürfen wissen, wer ich bin und wie ich ticke.

Es bleibt natürlich jedem selbst überlassen, was er von sich preisgibt. Alles, was ich ins Netz schreibe, ist meine eigene freie Entscheidung. Darauf basiert auch das wichtigste Gut in sozialen Netzwerken – Vertrauen. Das ist die Währung sowohl in der normalen als auch in der virtuellen Welt, die dafür sorgt, dass Beziehung und Kommunikation gelingt.

Viele Menschen, denen ich begegne, sowohl Christen als auch Nichtchristen, sind sehr pessimistisch was die Sicherheit in der virtuellen Welt angeht. Viele Christen sind genauso misstrauisch und anti eingestellt wie alle anderen und das finde ich schade. Ich habe noch nie einen Missbrauch meiner Daten festgestellt.



Zugegeben, das Internet ist auch eine Kloake und es gibt sehr viel Unsinniges und Schrott, das in den Netzwerken verbreitet wird. Umso wichtiger ist es, dass wir Philipper 2,15 auch in der digitalen Welt umsetzen und als Himmelslichter in dieser Finsternis erkennbar sind.

Frage: *Wie lange bist du in deinen sozialen Netzwerken aktiv und was machst du da konkret?*

Im Durchschnitt bin ich 30 Minuten täglich auf Facebook und XING aktiv. FB nutze ich als Kontaktmedium für unsere Familie. Die Kinder sind teilweise weltweit unterwegs. Wir haben eine eigene Gruppe eingerichtet, die nur für den Informationsaustausch innerhalb der Familie dient. Es gibt eine Gruppe für die Gemeinde (Christliche Gemeinde Hof) und viele Informationsseiten, die mich interessieren und deren Nachrichten ich täglich lese. Eigene Beiträge an meiner Pinnwand setzte ich eher selten ab, stelle aber sehr gerne evangelistische Videos oder interessante Beiträge ein. Sehr gerne nutze ich auch die Möglichkeit, Nichtchristen zu Veranstaltungen einzuladen. So kann ich z.B. über XING ein Event „IVCG-Vortragstreffen“ anlegen und meine ungläubigen Kollegen zu dieser missionarischen Veranstaltung einladen.

Frage: *Reagieren Menschen aus deinem Netzwerk auf deine missionarischen Bemühungen?*

Es gibt durchweg positive Reaktionen auf Aktivitäten, die von mir im Netz angestoßen werden. Evangelistische Einträge in Facebook können von jedem, der mit mir vernetzt ist, mit einem „like“ versehen oder kommentiert werden. Gerade wenn meine nichtchristlichen Kollegen und Freunde so reagieren, dann kann ich sie wiederum persönlich ansprechen. Es

haben sich auch Bekannte über meine sozialen Netzwerke zu missionarischen Veranstaltungen einladen lassen, von denen ich es nie erwartet hätte.

Frage: *Du bist Vorstandsvorsitzender in einer Sparkasse mit 750 Mitarbeitern. Sie kennen sicher dein Profil – merken sie aber auch im Alltag, dass sie es mit einem gläubigen Chef zu tun haben?*

Ja, meine Mitarbeiter wissen, dass ich gläubiger Christ bin. Zum einen kennen sie mein XING-Profil, aber auch Aussagen in unserem Intranet, wo ich zum Beispiel in einem Interview mich klar zu Jesus Christus als meinem Herrn und größtem Vorbild bekenne. Im Alltag spielen Gespräche über Glaubensfragen eher eine geringere Rolle, aber sie beobachten sehr genau, ob mein Handeln mit meinem Wertesystem übereinstimmt. Sie spüren genau, ob ich nur über Integrität, Wertschätzung und dienende Führung theoretisiere oder diese Werte als authentische Führungskraft für alle erfahrbar mache. Ich bin sehr dankbar, dass mir meine Mitarbeiter in den regelmäßigen Beurteilungsgesprächen bestätigen, dass sie mich als authentischen Christen erleben.

Frage: *Welche Regeln empfiehlt du im Umgang mit sozialen Netzwerken?*

Bei aller Offenheit gegenüber der virtuellen Welt ist es sicher gut, sich sinnvolle Beschränkungen zu überlegen. Bei zwei Millionen Suchanfragen, 100.000 Tweets, 205 Millionen E-Mails und 685.000 Facebook-Postings in jeder Minute können wir uns leicht in einem Nebel des allumfassenden On-Seins verlieren. Nicht umsonst beklagen viele Zeitgenossen die rasante Beschleunigung unseres Lebens. Wir benötigen dringend vernünftige Regeln der Begrenzung unserer Aktivitäten in der virtuellen Welt, ohne diese jedoch zu verteufeln.

Hier meine Vorschläge:

- Beschränke deine Freundschaften in Facebook auf Menschen, die du auch in der realen Welt kennst. Wobei Freundschaft hier lediglich Bekanntschaft meint.
- Überprüfe dein Netzwerk regelmäßig und löse dich von Menschen, zu denen du keinen Kontakt hast.
- Trenne dich konsequent von Menschen,

die deine Pinnwand mit unsinnigen Postings zumüllen.

- Nutze das Internet nicht, um persönlichen Frust abzulassen. Schreibe nur das, was du deinem Gegenüber auch persönlich sagen würdest.
- Sei sparsam mit eigenen Beiträgen und frage dich vor dem „posten“, ob du das auch in zehn Jahren noch über dich lesen willst.
- Sei vorsichtig mit dem Drücken von „gefällt mir“ Buttons. Sonst musst du dich nicht wundern, wenn du von Werbung und nichtigen Informationen erschlagen wirst.
- Begrenze deine Zeit im Internet so, dass genügend Zeit für die Beziehungspflege im echten Leben übrigbleibt.
- Gönn dir immer wieder internetfreie Tage und Zeiten. Lass dein Leben und deine Zeit nicht von der Sucht nach dem Abrufen der neuesten Daten und Mails bestimmen.

Ich zeige gerne Profil im Netz, weil ich nichts zu verbergen habe. Sich als Christ im Internet zu positionieren, ist eine großartige Chance, missionarisch in unsere Gesellschaft zu wirken und unseren Auftrag als Lichtträger in dieser Welt zu erfüllen.

Frage: *Welche Pläne hast du im Blick auf weitere Aktivitäten im Internet?*

Ich plane, mit meiner Frau einen Blog einzurichten, in dem wir regelmäßig über das Thema „Geheimnisse einer glücklichen Ehe“ schreiben. Ich denke, dass es im deutschsprachigen Raum noch wenige bloggende Ehepaare gibt, die zu diesem Thema was sagen können. Darüber hinaus beabsichtige ich, in meiner Sparkasse einen internen Blog zu initiieren, der sich mit Führungsfragen und Wertethemen beschäftigt. Es gäbe sicher noch viele Ideen, aber bei einem beschränkten Zeitbudget müssen die Prioritäten richtig gesetzt werden.

Wolfgang Kuhs

Wolfgang Kuhs lebt in Hof und ist Vorstandsvorsitzender einer Sparkasse.

